

KUNSTPAUSE*

— † Eröffnung H24 † —

* Ausstellung zeitgenössischer Kunst anlässlich des Stapellaufs des Atelierhauses Hafenstraße 24 in Münster.

KUNSTPAUSE*



DIE AUSSTELLUNG FINDET IN ALLEN ETAGEN STATT
MIT FOLGENDEN KÜNSTLERN:

FUJIO AKAI
KRISTIAN DUBBICK
KAI HACKEMANN
UNNO JIRO
KOJI OGUSHI
SAITO OSAMU
KIM REUTER
PETER ROYEN
HANS CHR. RÜNGELER
BERND SCHWERING
RAPHAEL SEITZ
EVA SJÖDAHL-ESSEN
FRANZISKUS WENDELS
ULRICH WESTERFRÖLKE

* vom 24. August bis 12. Oktober 2007



FUJIO AKAI

BIOGRAFIE* 1945 geboren. Bis 1969 Studium an der Staatlichen Kunstakademie, Düsseldorf. Gastdozent an der Kunstakademie Düsseldorf, Abteilung Münster. 1981 TOYUKI Reise Japan, Kunstfonds Bonn 1986 Graphik-Edition für FAZ. 1987–1988 Organisation EXPO, Historical Citys Kyoto/Japan. Gastdozent an der Winchester Art School, Barcelona.

PREISE UND STIPENDIEN* 1978 Medaille der 5. Internationalen Graphik-Biennale, Frechen. 1991 August-Macke-Preis. Akai ist mit seinen Arbeiten in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten.

FUJIO AKAI wurde im Jahr 1945 in Pandang auf Sumatra als Sohn einer indonesischen Mutter und eines japanischen Vaters geboren. Er wuchs in Japan auf und kam auf Umwegen 1964 nach Düsseldorf. Dort studierte er an der Düsseldorfer Kunstakademie bis 1969, u. a. bei Prof. Sackenheim und Rupprechtgeiger.

Fujio Akai lebt und arbeitet in Köln, Kyoto und Brüssel; er übernahm bereits mehrere Lehraufträge, u. a. in Barcelona. „Eine Gegenüberstellung des Frühwerkes von Fujio Akai mit seinen neueren Bildern irritiert den Betrachter: dort beschwört die äußerste Reduktion und Konzentration von Farbe und Form meditative Stille, hier erwecken bewegte Farb- und Formverläufe stimmungsvolle Lebendigkeit. Die jüngsten Werke negieren die konstruktiven Gesetze. Akai entwickelt sich in seiner Kunst immer mehr zu einem Mittler zwischen der ostasiatischen und der europäischen Kultur. Beim Betrachten seiner abstrakten rhythmischen Farbkompositionen glaubt man je nach Stimmung, Räume und Bewegungen in unterschiedlichen Situationen zu erkennen, obwohl sie weder gewollt noch vorhanden sind. Hier mischt sich unsere europäische Betrachtungsweise nach räumlichen Orientierungspunkten und das japanisch-asiatische Bildverständnis: alles fließt, nichts bleibt, wie es ist. Fujio Akai verwirklicht in seiner Bildsprache die Lehre der ostasiatischen Kalligraphie, einer Kunstform, die Malerei und Schrift in sich vereint. Er visualisiert mit seinen Bildern eine Zwischenwelt, die aus der Erfahrung zweier Kulturen entsteht. Er lebt in dieser Zwischenwelt und er lässt uns durch seine Bilder daran teilhaben.

Dr. Hans Günter Golinski, Leiter des Museum Bochum

FUJIO AKAI



TANBA 2004, Textilfarbe auf Seide



O.T. 2004, 56 x 76 cm, Aquarell auf Bütten



DRAGON FLY 2004, 56 x 76 cm, Aquarell auf Bütten



KRISTIAN DUBBICK

BIOGRAFIE* 1956 in Duisburg geboren. 1977–81 Hochschule der Künste Berlin. 1981–85 Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf. 1986 Meisterschüler von Prof. Rolf Crummenauer. 1997–2002 Mehrere Aufenthalte in China.

Kristian Dubbick lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Lohmar bei Köln und in Schweden. Er ist mit seinen Arbeiten in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten.

THU FU

Bewegung verändert, ob mit Menschen, ob mit Werken, ob die auf Reisen mit andren Welten, Räumen; das muß nicht zwangsläufig dramatisch sein. Manches sachte, manches läßt in der Erinnerung erst entdecken, was man schon lange vorher in sich trug. Denn suchte man nicht in allem, im Gegenüber, im geliebten Menschen, in der Ferne das, was dem eigenen inneren Bild entspricht? Kristian Dubbick hatte stets ein Gespür für das, was ihm gegenübertrat, was ihn und andere anzustoßen vermochte.

China, das er mehrere male bereist hat.

Und es hat den Anschein, als hätten die Aufenthalte sein Formvokabular beschwingt, nichts weniger als statisch, durchpulst, belebt mit der größtmöglich selbstverständlichen Eleganz: Wellenschlag und Fluß und Strom, sprühende Katarakte, große Woge Hokusais, Wind in den Weiden. Kalligraphisch frei in ihren Energien und dennoch konzise, prägnant und fest gebunden in den Konturen, so paradox das klingen mag.

Wie Perlmutter die Klänge, auch wo sich strahlfarbiges zu Weiß und Gräue ordnet, die unebenen Oberflächen der Malpaste das ihrige dazutun. Nun mag sogar die Farbigekeit der Binnenflächen wechseln, zuweilen zum sacht-komplementären Ton. Und gleich, wie leuchtend die Farbe, wie intensiv der Hell-Dunkel-Kontrast, so findet sich doch alles in Stimmung und Konsonanz ein Ying und Yang beinahe. Manchmal weht ein Ton zurück, wie Erinnerung an Japonismus und Symbolistik, die ersten Begegnungen Europas mit der ostasiatischen Kunst im vorigen Jahrhundert. Und schreibt doch ganz organisch und unverkennbar das eigene fort: es ist den Dingen etwas Neues hinzugetreten.

Gerhard van der Grinten

KRISTIAN DUBBICK



DRAGON 2003, Mischtechnik auf Bütteln aufgezogen, 69 x 200 cm



SVERIGE 2005, Mischtechnik auf Bütten, 43 x 56 cm



ROTER WEG 2005, Mischtechnik auf Bütten, 52 x 75 cm



KAI HACKEMANN

BIOGRAFIE* 1958 Geboren in Bad Homburg v. d. H. 1978–86 Studium der Kunstpädagogik und Kunstgeschichte in Mainz. 1986–89 Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf. 1985 Stipendium der Universität Mainz für die Arbeit mit Email. 1988 1. Staatsexamen für das Lehramt. 1988 Meisterschüler von Prof. R. Crummenauer. 2002 Lehrauftrag für Radierung an der Universität Dortmund.

Lebt als Freischaffender Künstler in Düsseldorf. Seit 1983 Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen. Diverse Auszeichnungen, u. a. 1. Preis der Email-Biennale in Limoges 1986.

VON FARBIGEN SCHMELZEN UND LINEARER ORDNUNG

Kai Hackemanns künstlerische Arbeit findet abseits des schnelllebigen Kunstmarktreibens in eigenwilligen Nischen statt. Seine Materialien sind zum einen das durchscheinende Aquarell mit seinen zarten Lasuren und Verläufen, zum anderen das Email, genauer: Die alte Technik des Grubenschmelzes. Hier gehört er zu den Wenigen weltweit, denen es gelungen ist, ein aus dem sakral orientierten Goldschmiedehandwerk des Mittelalters entsprungenes Verfahren, farbige Gläser auf Metall aufzubrennen, mit den bildnerischen Möglichkeiten unserer Zeit zu verschmelzen. Nach überaus aufwendigen Arbeitsprozessen, nach Glühen, Abdecken, Beschichten, Freilegen und Ätzen des Kupferblechs, nach wiederholtem Auffüllen, Brennen und Schleifen des Farbmaterials, werden gleichermaßen geheimnisvolle wie ästhetisch überzeugende Kleinodien sichtbar. Deren unmittelbarer Reiz liegt sicherlich im Wechselspiel von plan- und mattgeschliffenen, aber farbintensiven Flächen mit dem reflektierenden Glanz der sie einschließenden Kupferstege. Steigerung erfährt ihre Wirkung aber durch weitere Aspekte des bildnerischen Vortrags: Die präzise gezogenen Linien und Kreise und die Tendenz zur Geometrisierung und Stilisierung der Formen. Alles zusammenklingend lässt den Eindruck von beinahe festlicher Kostbarkeit entstehen. Solcher Wirkung sind die Aquarelle nicht fern, auch wenn sie sich – ihrem Material entsprechend – mehr auf das Wechselspiel von geometrisch strenger Form mit sie umschwebenden farbigen Verläufen konzentrieren. Allen Bildern gemeinsam aber ist das sie ordnende lineare Netz, das wie ein Gerüst den Kompositionen Stabilität und den Werken ihre innere Kraft gibt.

Johannes Faber

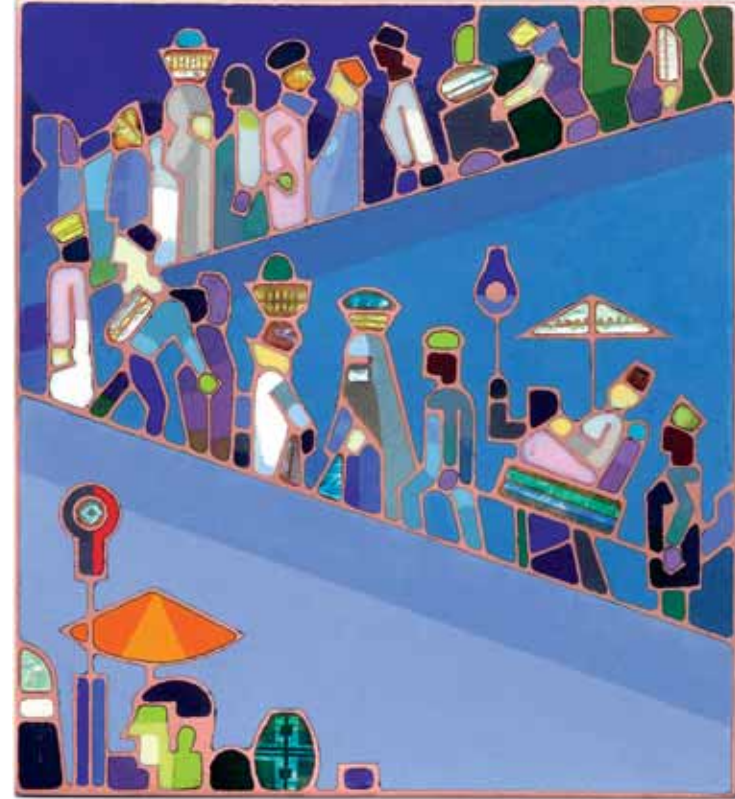
KAI HACKEMANN



OASE 2002, Aquarell, 43,0 x 39,5 cm



SCHLARAFFENLAND 2005, Grubenschmelz-Email, 18,3 x 17,5 cm



AUFSTIEG 2005, Grubenschmelz-Email, 18,0 x 17,5 cm



UNNO JIRO

BIOGRAFIE* 1952 Born in Tokyo. 1975 Graduated from Kyoto City University of Arts (Japanese style Painting Course). 1986 Moved to Okutama (mountain village in Tokyo). Opened atelier „Donge-an“. 1997, 1998, 2000 Exhibitions „Shirano“ in Tokyo. 1999 Exhibition „Tsuda garo“ in Kyoto. 2001 Present Exhibition „Thuda garo“ in Kyoto (every year). 2005, 2006 „Tosyo Shinbun Ogawamachi garo“ in Tokyo. 2007 Founded „The Haboku School“ in Tokyo (Indian ink painting school).

UNNO JIRO arbeitet in der traditionellen Technik der Japanischen Tuschemalerei. Auf kostbaren, handgeschöpften Papieren und mit besonderen, in altem Verfahren hergestellten Tuschen gelingt es ihm, seine zeitgemäßen Bildideen in meisterlicher Technik darzustellen. In Japan ist Jiro als einer der wenigen Künstler bekannt und geschätzt, die es vermögen Tradition und Moderne zu verbinden.

UNNO JIRO



A VALLEY Tusche auf Japanpapier, 70 x 134 cm



CLEMATIS Tusche auf Japanpapier



THE MOUTH OF A RIVER Tusche auf Japanpapier

KOJI OGUSHI

BIOGRAFIE* 1949 in Yokohama geboren. 1974 Abschluss Tokyo Universität der Künste. 1979 Studium der Höhlenmalereien von Lascaux. Seit 1979 Ausstellungen und Performance.

Koji Ogushi hat an vielen internationalen Ausstellungen in Japan und Europa teilgenommen. Mehrere Performances mit Kazuo Ono und Tokiko Oyama.

DIE KÜNSTLERISCHE WELT DES KOJI OGUSHI fand eine Quelle in dem intensiven Studium der Höhlenmalereien von Lascaux, eines der ältesten bekannten, abbildenden Kunstwerke der Menschheitsgeschichte. „Wir haben nichts dazu gelernt!“ Das Urteil von Pablo Picasso über die moderne Kunst war hart. Als Picasso 1940 die gerade erst entdeckte Höhle von Lascaux besichtigte, zeigte er sich erstaunt und erregt über das hohe künstlerische Niveau der steinzeitlichen Malereien. Seit damals, so bemerkte er, gäbe es in der Kunst nichts wirklich Neues.

In seiner Kunst zeigte Koji Ogushi große Feingefühligkeit gegenüber der Natur als belebtem und geist-erfülltem Organismus. Das Studium der archaischen Kulturen ist für ihn keine regressive Angelegenheit, sondern Erinnerungsarbeit für ein erweitertes zukünftiges Menschenbild, die vor allem im Experimentier-raum der Kunst stattfinden muß.

In seinen Tuschemalereien ist Ogushi eindeutig der Ostasiatischen Kultur verbunden und steht in der Tradition der Kalligraphie, geht aber für den Rezipienten neue Wege. Der Tradition ist etwas Neues hinzugekommen.

Auch in seinen Performances gelingt es Ogushi archaische Traditionen mit visionären Ideen zu verknüpfen. Seine Performances mit Kazuo Ono und Tokiko Oyama haben seinerzeit große Beachtung gefunden.



FOTO AUS EINER PERFORMANCE Sendai, 2005



OHNE TITEL 2003, Tusche auf Japanpapier, 60 x 70 cm



OHNE TITEL 2004, Tusche auf Japanpapier, 80 x 90 cm

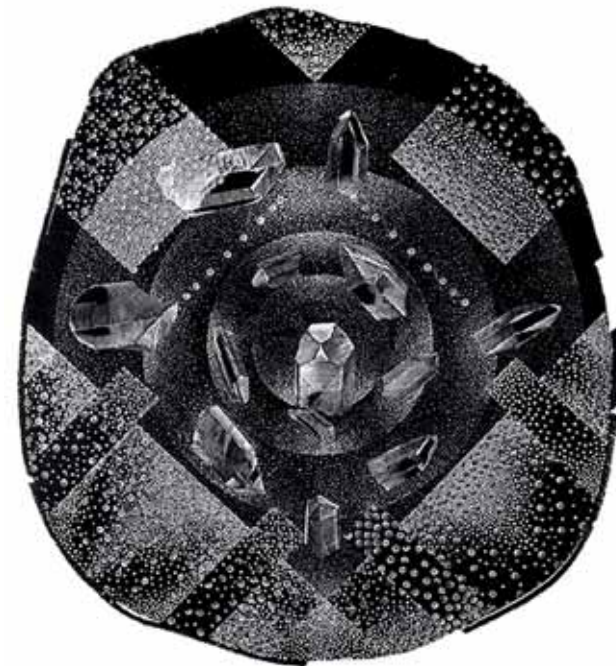


SAITO OSAMU

BIOGRAFIE* 1949 in Shimane Japan geboren. 1977 beginnt sich als Autodidakt mit Holzschnitten zu beschäftigen. Spezialisiert sich ausschließlich auf den Holzstich. Seit 1981 zahlreiche Ausstellungen in Japan und Europa.

SAITO OSAMU ist ein Meister des nur noch selten angewandten Holzstichs. Für den Holzstich wird im Gegensatz zum Holzschnitt nicht das längst zur Maserung geschnittene Holz als Druckstock verwendet, sondern das quer geschnittene Hirnholz. Osamu lässt die gewachsene Astform sichtbar und bezieht sie in seine meisterhaft ausgeführten Kompositionen mit ein.

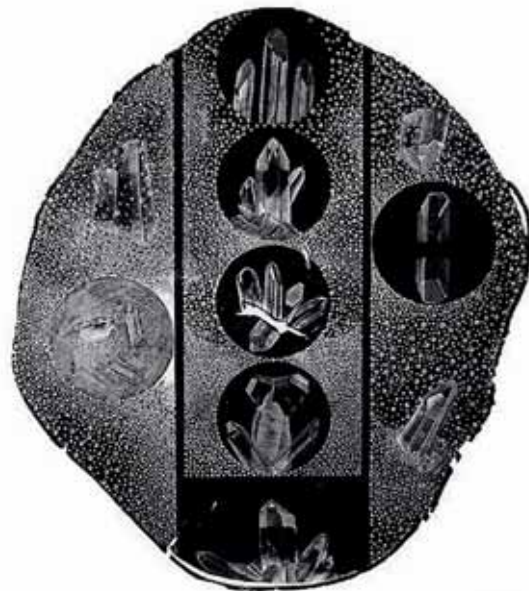
SAITO OSAMU



OHNE TITEL Holzstich, 30,5 x 27,8 cm



OHNE TITEL Holzstich, 28,5 x 32,0 cm



OHNE TITEL Holzstich, 33 x 30 cm



OHNE TITEL Holzstich, 30,7 x 28,3 cm



KIM REUTER

BIOGRAFIE* 1971 geboren in Thurrock / Essex, England. 1990–1993 Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie an der Friedrich-Wilhelm-Universität, Bonn. 1993–1999 Studium der Freien Kunst an der Düsseldorfer Kunstakademie, Meisterschülerin bei Prof. A. Hüppi. 1998 Reisestipendium des Düsseldorfer Kunstvereins und der Stadtsparkasse Düsseldorf. 1999 Akademiebrief. 2003 Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds.

KIM REUTER setzt sich in ihren Bildern intensiv mit den wechselnden Atmosphären der Tages- und Jahreszeiten auseinander. Die sich ständig durch Licht verändernden Farbtöne innerhalb der von ihr gewählten Naturausschnitte spürt sie auf und setzt sie Stück für Stück in ihre Bilder nebeneinander. Dieser unverkennbare Ausdruck Kim Reuters Arbeiten wird noch durch ihre selbst hergestellten Farben unterstrichen. Die Technik der Eitempera geht bis ins Altertum zurück und besticht durch ihre leichte und samtig matte Oberfläche.

KIM REUTER



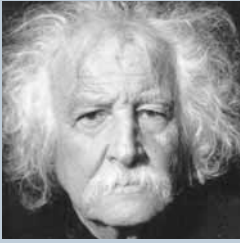
OHNE TITEL 2004, Eitempera auf Leinwand, 70 x 200 cm



OHNE TITEL 2004, Eitempera auf Leinwand, 70 x 200 cm



OHNE TITEL 2004, Eitempera auf Leinwand, 35 x 80 cm



PETER ROYEN

BIOGRAFIE* 1923 geboren in Amsterdam. 1946–1949 Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. 1949–1953 Mitglied der „Rheinischen Sezession“. 1956 Eintritt als Mitglied der „Gruppe 53“. 1960 Mitglied der „Gruppe Europa“. 1992 Kunsthalle Kobe, Japan. 1993 Städtische Kunsthalle Düsseldorf. 1998 Staatliche Kunsthalle Karlsruhe.

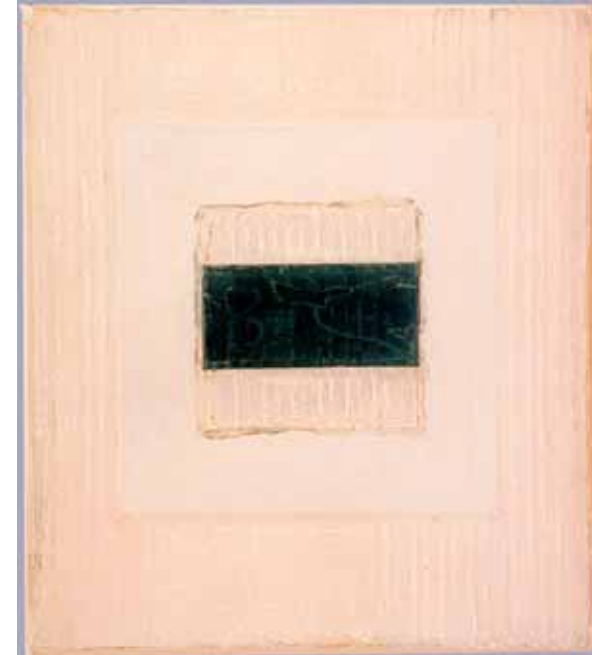
PREISE* Förderpreis zum „Großen Kunstpreis“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Ehrenpreis der Villa Massimo, Rom, Italien.

DIE GEMÄLDE DES GEBÜRTIGEN HOLLÄNDERS PETER ROYEN sind weltweit bekannt. Er stellte in bedeutenden Galerien in Japan, Hongkong, Australien, Südamerika und zahlreichen europäischen Ländern aus. Eine Anzahl seiner Bilder befinden sich inzwischen in der Privatsammlung der niederländischen Königin Beatrix. 1946 kam Peter Royen zum Studium nach Düsseldorf, wo er seither lebt.

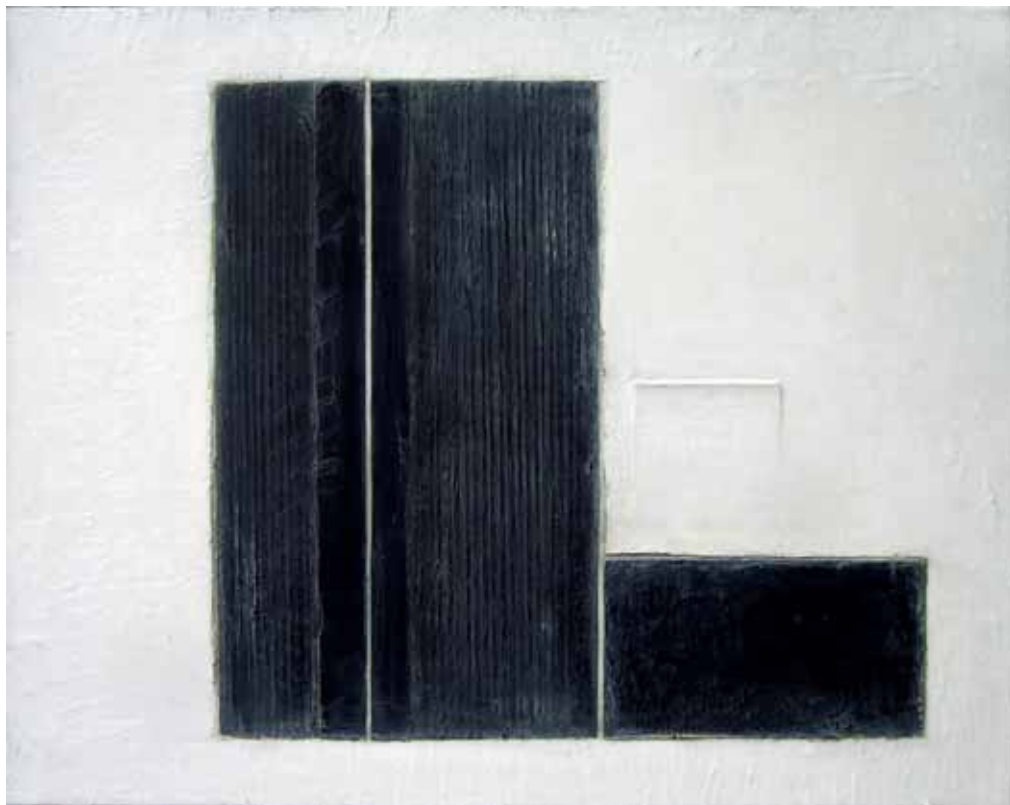
Maler der Stille

Einen Lyriker der Malerei, einen Maler der Stille – so nennt Werner Schmalenbach, der große Kunsthistoriker und -theoretiker, Peter Royen. Einen Mann, der zum Malen geboren ist. In Peter Royens Bildern finden sich geometrische Formen, aber dennoch keine Strenge. Vorherrschende Farbe ist ein – nicht reines – Weiß, gelegentlich scharf kontrastiert mit gelben und schwarzen Flächen oder begrenzt durch brüchige Linien. Konkrete Kunst nennt Peter Royen seine Malerei. Seine Bilder strahlen Ruhe aus, eine weiße Stille, ohne jedoch inhaltlich leer zu sein. In seinen Bildern lebt die Malerei aus sich heraus und für sich.

PETER ROYEN



FELD I 2004, Öl auf Leinwand, 60 x 70 cm



DREIKLANG MIT KLEINEM FELD 2002, Öl auf Leinwand, 78 x 98 cm



GELB-SCHWARZ 2004, Öl auf Leinwand, 60 x 70 cm



HANS CHRISTIAN RÜNGELER

BIOGRAFIE* 1957 in Paderborn geboren. 1977–83 Studium in Salzburg und Mainz. 1983 1. Staatsexamen für Kunst- und Werken / Kunstgeschichte. 1983 Förderstipendium der Universität Mainz. 1983–87 Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf. 1987 Meisterschüler von Prof. Rolf Crummenauer.

Lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Köln und Steinborn / Eifel.

Seit 1983 Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen.

PREISE* Diverse Preise und Auszeichnungen u.a. Kunstpreis Paderborn 1998.

ZU DER KÜNSTLERISCHEN ARBEIT VON HANS CHRISTIAN RÜNGELER

Rüngelers Arbeiten sind unverwechselbar. Das liegt nicht an den Motiven seiner Aquarelle, Ölbilder und Holzschnitte, denn als ein Künstler, der sich vorwiegend mit Landschaft beschäftigt und hin und wieder einen Ausflug in die Stillebenmalerei unternimmt, bewegt er sich auf häufig begangenen Pfaden der künstlerischen Interpretation von Natur- und Dingwelt.

Die Komposition eines Bildes entsteht gleichermaßen aus einer intensiven Naturbeobachtung wie aus einem analytischen Bildverständnis. Sie ergibt sich aus dem Ausgleich zwischen Erlebnis und Reflektion. So wird das die Landschaften erfüllende Licht zum überlegt gesetzten Baustoff, zur dramaturgischen Leitidee, deren Regie sich die Dinge unterordnen. Gestützt von einem stabilen kompositorischen Gerüst werden die von tages- und jahreszeitlichem Kolorit geprägten Szenarien für Momente vom Zwang des sich Verändernmüssens befreit und zu statischen Formulierungen dessen, was niemals statisch ist.

Rüngelers Werk bewegt sich sicher auf schwierigem Gelände. Es führt auf halber Strecke zwischen der Wiedergabe sichtbarer Wirklichkeit und völliger Abstraktion hindurch. Seine Bilder zeichnen eine große kontemplative Ruhe aus. Sie wirken so, als habe der Maler für einen Moment die Zeit anhalten können, um aus atmosphärischen Labilitäten Skulpturen zu erschaffen. Es sind gleichermaßen persönliche wie universale Formulierungen. Er, der Künstler, ist Interpret einer unsentimentalen, aber sinnlichen Begegnung mit den veränderlichen Erscheinungen des Naturkreislaufes, ernst und voller Einfühlung.

HANS CHRISTIAN RÜNGELER



WANDERNDES LICHT 2007, Öl auf Leinwand, 3-teilig, 155 x 245 cm



DER PLATZ 2004, Öl über Holzschnitt auf Holz, 32 x 34 cm



DER HIMMEL 2004, Öl über Holzschnitt auf Holz, 36 x 32 cm



BERND SCHWERING

BIOGRAFIE* 1945 in Lüdinghausen, Westfalen geboren. 1965–69 Studium der freien und angewandten Graphik an der Folkwangschule Essen. 1969–72 Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg bei Prof. Rudolf Hausner. 1977 Mitglied des Deutschen Künstlerbundes. 1982 Lehrauftrag für Malerei an der Johannes Gutenberg Universität Mainz. Lebt und arbeitet in Wiesbaden.

WER GEGENSTÄNDLICH MALT, der muss davon ausgehen, dass die Dinge, die er zeigt, in der Welt schon eine Bedeutung erlangt haben und dementsprechend Gedanken und Emotionen auslösen. Bernd Schwing hat in seinem konsequenten Oeuvre immer wieder tradierte Begrifflichkeiten durch neue Beobachtung ersetzt. Die gemeinhin als schön beurteilten oder für sehenswert gehaltenen Ansichten von Orten, die Idyllen, haben ihn in ihrer bekannten Darstellungsform nicht interessiert, weil sie einen großen Teil der Wirklichkeit aus retrospektiven Motiven ausblenden.

Während er daher in früheren Werkgruppen vielfach störende Elemente wie zurückgelassenen Müll, Bauschutt oder schneidende Verkehrsführungen in die Landschaftsdarstellungen einfügte, beginnt er Mitte der 80er Jahre eine Motivgruppe, die auf solche Irritationen verzichtet. Unter dem schlichten Titel „Steine und Wasser“ entstehen Ansichten von felsigen Uferzonen, wie man sie bisher noch nicht gesehen hat. Schwing zeigt – seinen inneren Suchbildern treu bleibend – Übergangsbereiche zwischen Kontrastierendem, hier die Zonen, in denen das Meer auf Begrenzung stößt, Steine umspült, ermattet und zurückströmt. Die Farbgebung sucht das Ungewöhnliche, das gerade-noch-Glaubhafte, denn anders als bei anderen Arbeiten Schwings, bei denen Attribute Zuordnungen ermöglichen, beweist hier nur die farbliche Gestaltung, dass es sich um zeitgenössische Landschaftsmalerei handelt.

Es sind Bilder, die exemplarisch für eine inhaltliche Verschiebung im Werk von Bernd Schwing stehen. Die Deutlichkeit der Konfrontation Natur contra Zivilisation ist ihnen genommen, der Mensch darf genießen, was an Schönheit vorhanden ist im Bewusstsein ihrer Begrenztheit.

Kai Hackemann

BERND SCHWERING



STILLEBEN MIT ROSEN Acryl auf Leinwand



JURADITA Acryl auf Karton, 40 x 50 cm



KINIDAROS Acryl auf Karton, 40 x 50 cm



RAPHAEL SEITZ

BIOGRAFIE* 1957 in Heilbronn geboren und aufgewachsen. 1979–88 Studium der Malerei und Glasgestaltung an der Akademie der bildenden Künste Stuttgart bei Rudolf Haegele, Gottfried von Stockhausen und Ludwig Schaffrath. 1980–84 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Stuttgart. 1980–86 Stipendiat der Bischöflichen Studienstiftung Cusanuswerk. 1989–90 Meisterschülerprojekt „Lichtraum“ bei Ludwig Schaffrath. Seit 1991 freischaffend tätig.

ZEIGEN, WAS LEBEN, LICHT UND FARBE IST

Raphael Seitz gehört heute in Deutschland zu den jüngeren Künstlern, die in ihren Werken die Kraft des Glases ahnen lassen. Er schafft Lichträume, die im wahren Sinn des Wortes Raum für Menschen schaffen und die Lichtkunst als ein dynamisches Werk zeigen. Dieses Glas hält nicht gefangen – nicht das Licht, nicht die Farbe und nicht den Blick des Betrachters. Dieses Glas lässt Bewegung entstehen – im Spiel des Lichtes mit dem Raum und mit den Farben. Bewegung, die immer neues Licht und Farbe freigibt. Es wird daraus gleichsam ein frei-gebendes Spiel, das auf den Betrachter und die Betrachterin ausstrahlt und Raum schafft. Für Raphael Seitz ist Glasgestaltung nicht nur ein zweidimensionales Kunstwerk. Indem sie im Zusammenspiel mit der Architektur den Raum verändert, entsteht ein dreidimensionales Kunstwerk: der Lichtraum. Die Betrachter sind hineingenommen in das Licht. Und sie erleben im wechselnden Licht die Veränderung des Bildes, des Raumes und nicht zuletzt Veränderung bei sich selbst.

RAPHAEL SEITZ



LICHT-STEILEN 2006, Echtantik-Glas, mundgeblasen, Stahl, 270 x 50 cm



LICHT-STEHLN 2006, Sicherheitsglas, Echtantik-Glas, mundgeblasen, Stahl, 256 x 47 cm



ROTES BAND Echtantik-Glas Neuhütten, 199 x 500 x 300 cm



EVA SJÖDAHL-ESSEN

BIOGRAFIE* 1957 in Stockholm geboren. 1982–84 Kunsterziehung an der Universität Mainz. 1984–86 Studium an der Kunstfakultät Stockholm. 1986–90 Kunstakademie Düsseldorf. Seit 1996 leitet sie eine Private Kunstschule für Jugendliche.

Lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Lohmar bei Köln und in Schweden.

Zahlreiche Werke in privaten und öffentlichen Sammlungen.

ZU DEN BILDERN VON EVA SJÖDAHL-ESSEN

Die Kunstwelt hat sich längst daran gewöhnt, dass man dem einzelnen Werk heutzutage nicht mehr zwangsläufig anmerkt, welchem kulturellen Umfeld es entstammt. Das war einmal anders. Bei Werken der Maler Gauguin, Bonnard oder Cezanne etwa assoziiert der Betrachter nach wie vor und automatisch mit der Farbpalette auch eine Landschaft – südliches Licht allemal, das eine Mal europäischen Ursprungs, im ersten Falle sogar in Teilen des Werkes von der anderen Seite des Globus. Internationalisierung muss aber nicht zwangsläufig zu einer Art Verwässerung der biografischen Zuordnung, zu einem Verlust des nationalen Kolorits führen.

Unzweifelhaft schwingen in Eva Sjödahl-Essens Bildern die Prägungen ihrer schwedischen Heimat mit. Das sind zum einen farbliche Gestimmtheiten, die sich feingestuft in überschaubaren Skalen und abgezielten Formen entfalten, das sind aber auch die Formen selbst, die – den Gegenstand als Motiv grundsätzlich bejahend – zu einer beinahe scherenschnitthaften Schlichtheit streben. Die dekorative Wirkung solcher Bilder ist offensichtlich und verbindet volkstümliche Elemente und Abstraktionsformen zeitgenössischer Kunst mit erstaunlicher Selbstverständlichkeit. Konzentriert und von leiser Harmonie sind sie dem Menschen zugewandt, ihn durch den Tag begleitende Blickpunkte von Gelassenheit und Integrität.

Kai Hackemann

EVA SJÖDAHL-ESSEN



FRUCHT 2005, Mischtechnik auf Karton, 40 x 50 cm



SKÄR 2005, Mischtechnik auf Karton, 24 x 30 cm



BIRKEN 2005, Mischtechnik auf Karton, 30 x 40 cm



FRANZISKUS WENDELS

BIOGRAFIE* 1960 geboren in Daun / Eifel. 1982 nach Abitur, Bäckerlehre und Zivildienst Studienbeginn in Bildender Kunst und Katholischer Theologie in Mainz. 1986/87 Studium an der Ecole des Beaux Arts in Montpellier bei D. Gauthier. 1990 Examen in Bildender Kunst und Katholischer Theologie. 1990/96 Studium in Philosophie und Kunstgeschichte an der FU Berlin, Abschluß Magister Artium. 1999/2000 Dozent an der Fachhochschule für Gestaltung in Wiesbaden. 2000 Dozent an der Universität Mainz, Fachbereich Bildende Kunst. Seit 1984 verschiedene Preise und Arbeitsstipendien u.a. 2001 Aufenthalt Villa Romana, Florenz. Lebt und arbeitet in Köln und Daun.

FRANZISKUS WENDELS Bildräume legen Zeugnis ab über das reflektierende Bewusstsein des Künstlers. Sie sind nicht identifizierbar und nicht berechenbar und kommen uns trotzdem irgendwie bekannt vor. Sie oszillieren zwischen Raum und Fläche, zwischen Gegenständlichkeit und Ungegenständlichkeit. Sie sind nicht narrativ und bergen dennoch tausend Geschichten. In ihrer Mehrdeutigkeit entziehen sie sich jedem eindeutigen Zugang. Damit hebt sich Franziskus Wendels aus dem allgemeinen Kunstbegriff heraus und schafft Grenzflächen, die vielleicht zu einer neuen Aufmerksamkeit in der visuellen Wahrnehmung führen.

Dr. B. Schulte

FRANZISKUS WENDELS



PROMISED LAND 9 2006, 100 x 150 cm



IM PRINZIP 2006, 100 x 100 cm



WIRD KOMMEN 2 2005/06, 150 x 180 cm



ULRICH WESTERFRÖLKE

BIOGRAFIE* 1956 geboren in Düsseldorf. 1977–79 Physikstudium a.d. RWTH Aachen. 1980–86 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. R. Crummenauer und Prof. E. Heerich. 1984 Reisestipendium der Ernst Poensgen Stiftung nach Sri Lanka. Meisterschüler von Prof. R. Crummenauer. 1987 Reise vom Himalaya bis Südindien. 1989 Reisestipendium des DAAD zum Mount Everest / Nepal. 1987–93 Unterricht in klassischer indischer Musik mit mehreren Studienaufenthalten in Benares / Indien. Seit 1980 Ausstellungen. Seit 1987 Arbeiten im öffentlichen Raum, Parks und privaten Gärten. Er lebt und arbeitet seit 1993 in der Eifel und in Kassel.

WESTERFRÖLKE wendet sich in seinen Arbeiten gegen das nutzungsorientierte Denken und Handeln unserer Zeit und thematisiert qualitative Wirkungen von Kräften.

Er benutzt mechanische Funktionsstrukturen eingebunden in filigrane geometrische Metallrahmen um Raum zu aktivieren.

Von der Zeichnung kommend, werden vorzugsweise Kreis, Quadrat, Linie, Punkt als Elemente benutzt, die aus Edelstahl zu klaren, abstrakten Objekten gefügt werden. Die Linienführung rhythmisiert die Blickweise des Betrachters.

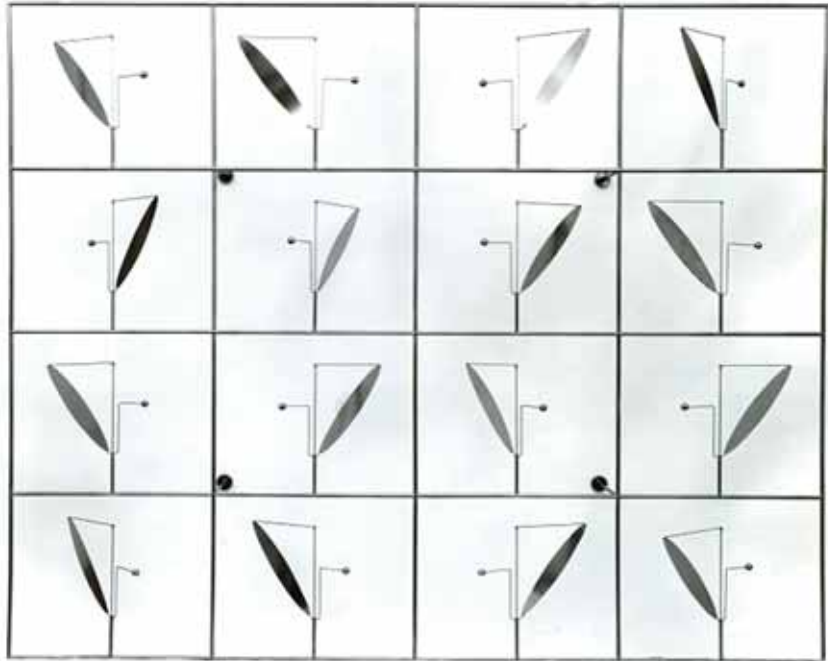
Die im Gleichgewicht gehaltenen beweglichen Elemente können sich, vom Menschen oder Kräften wie Luftbewegung, Wasser, Licht, ... ausgelenkt, um ihre Ruhelage bewegen oder nehmen eine neue Position ein. Ihn interessiert dabei nicht die heftige Bewegung, sondern eher die langsame Veränderung der Zwischenräume. Die entstehenden Spannungsfelder beziehen den Menschen mit ein und wirken auf ihn zurück.

Ein Kernsatz der Physik, „Kräfte zeigen sich an ihren Wirkungen“ und Fragen der Grenzbereiche materieller Gestaltung sind bestimmend für Westerfrölkes künstlerisches Tun.

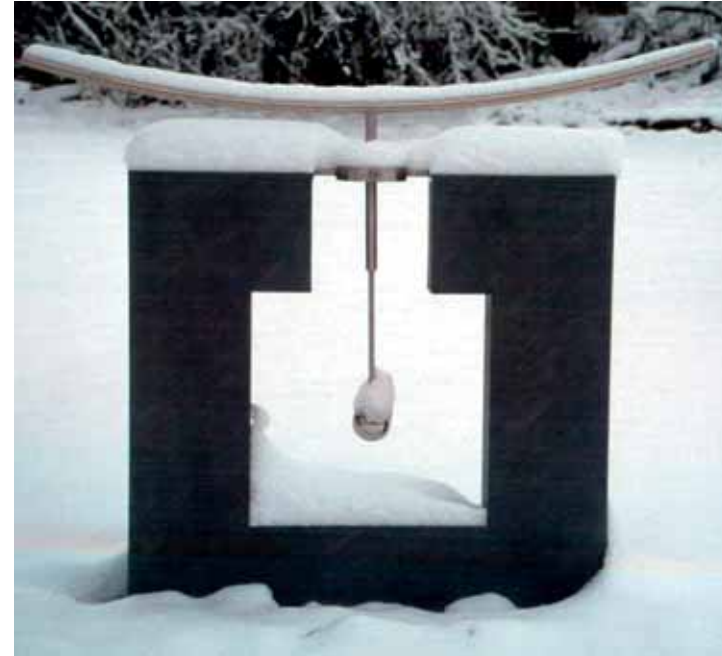
ULRICH WESTERFRÖLKE



VOGELSCHWARM, Volkspark Hagen 2001, Edelstahl, 25 m x 15 m H = 3,50 m



WIND-WAND 1993, Edelstahl, 160 x 200 cm



STIER 2004, Edelstahl, Basalt H=150 cm, B=180 cm, T=15 cm

UNTERNEHMEN IM H₂4*

EIN PROJEKT DER MSPROJEKT H₂4 GMBH & CO. KG

msprojekt h24 gmbh & cokg Projektentwicklung und Realisierung
Das Objekt h24 wurde von der msprojekt h24 gmbh & cokg entwickelt, realisiert und wird von ihr gehalten. H24 beschreibt den Weg von einer leeren Industriegrube des Stadthafens in Münster hin zu einer exklusiven Büro- und Dienstleistungsadresse.

msprojekt h24 gmbh & cokg
Anderas Hofer Straße 107 48145 Münster

Peter Bastian Architekten BDA

PETER BASTIAN ARCHITEKTEN BDA

Architektur, Städtebau, Landschaftsplanung, Interior Design, Möbel- und Produktdesign. Das Büro wurde 1999 zunächst in Coesfeld gegründet und verfolgt seitdem unter anderem den Entwurf und die Realisierung des Objektes H24. Der Haupttätigkeitsbereich liegt im Entwurf und in der Realisierung exklusiver Wohn- und Büroimmobilien, Gesundheits- und Pfarrzentren, Arztpraxen, Hotels und Gewerbeimmobilien. Ein wichtiger Tätigkeitsschwerpunkt liegt darüber hinaus im Bereich von Gebäuderevitalisierung. Ein Großteil der Projekte wird durch Wettbewerbe akquiriert. Der Anspruch ganzheitlicher Planung, die höchsten gestalterischen und funktionalen Ansprüchen gerecht wird, und deren präzise bauliche Umsetzung bis ins Detail, steht im Vordergrund. Effizientes Bau- und Projektcontrolling bildet dabei einen integralen Teil der Arbeit. In Münster befinden sich zur Zeit die Umnutzung der ehemaligen Landwirtschaftskammer (Büro), die Aaseeterrassen (Gastronomie), der SCM-Segelclub, sowie diverse Wohn- und Privathäuser im Bau.

Peter Bastian Architekten BDA

Tel. +49/251/609227-10 Fax +49/251/609227-11 www.bastian-architekten.de

DR. BRÖSSKAMP
KANZLEI FÜR BAURECHT



RA DR. MARCUS BRÖSSKAMP

Die **Kanzlei für Baurecht Dr. Brösskamp** ist eine in dem Bereich Baurecht spezialisierte Kanzlei. Die Gründung erfolgte 1998 in Münster. Die vorwiegend beratende Tätigkeit konzentriert sich ausschließlich auf das Bauvertragsrecht, das Recht der Architekten und Ingenieure und das europäische wie nationale Vergaberecht. In diesen Spezialsegmenten des Baurechts nehmen wir die Vertretung unserer Mandanten bundesweit wie auch im Ausland wahr. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Interessenswahrung durch außergerichtliche Konfliktlösungen. Rechtsanwalt Dr. Brösskamp selbst ist ständiger Mitarbeiter baurechtlicher Fachzeitschriften und bundesweit als Referent praxisbezogener Vorträge wie auch wissenschaftlicher Referate tätig.

Dr. Brösskamp Kanzlei für Baurecht

Tel. +49/251/2 89 22-0 Fax +49/251/2 89 22-22 info@broesskamp.de www.broesskamp.de

cyclos design

CYCLOS DESIGN GMBH

Das Schaffen von Imaginationen. Wünschen und Sehnsüchten lässt Identitäten entstehen. Es bewegt Menschen, Marken zu sehen, zu erleben und Produkte zu kaufen. cyclos design entwickelt als ganzheitlich denkende Kommunikationsagentur Unternehmensidentitäten, Erscheinungsbilder und Markenstrategien, die als medienübergreifende Kommunikations- und Designkonzepte realisiert werden. Dabei ergänzen sich Kommunikation und Produktentwicklung wechselseitig. Ein anspruchsvolles Design sichert die Qualität und Kontinuität der Botschaften – mit Sorgfalt im Detail und Faszination im Ganzen. Als strategischer Partner ihrer Kunden setzt sich cyclos design für eine nachhaltige Kommunikation und den Erfolg der Marke ein.

cyclos design gmbh

Tel. +49/251/915998-0 Fax +49/251/915998-40 info@cyclos-design.de www.cyclos-design.de



DENKER & LENKER GMBH

Die **Denker & Lenker GmbH** mit Sitz in Münster ist eine 100 % Tochter der igepa IT-Service GmbH, an der wiederum die Igepa Group beteiligt ist. Als SAP-Partner unterstützt die Denker & Lenker GmbH mittelständische Unternehmen von der IT-Strategieentwicklung über die Prozessoptimierung bis hin zur IT-Konsolidierung.

Denker & Lenker GmbH

Tel. +49/251/133265-00 Fax +49/251/133265-20
info@denkerundlenker.de www.denkerundlenker.de

* HAFENWEG 24, 48155 MÜNSTER



eCAPITAL ENTREPRENEURIAL PARTNERS AG

Die **ecapital** ist eine unternehmergeführte Venture Capital-Gesellschaft mit Sitz in Münster, die seit 1999 innovative Unternehmer in zukunftssträchtigen Branchen aktiv begleitet. Der Fokus liegt auf schnell wachsenden Unternehmen in den Segmenten Informationstechnologie/Kommunikation, Verfahrenstechnik/Neue Materialien, Optische Technologien und innovativen Dienstleistungen. eCAPITAL verwaltet derzeit 3 Fonds und investiert bundesweit in Early Stage- und Later Stage-Unternehmen ebenso wie in den „kleinen Mittelstand“.

eCapital entrepreneurial Partners AG

Tel. +49/251/70 37 67-0 Fax +49/251/70 37 67-22 info@ecapital.de www.ecapital.de

Ingenieurgesellschaft
Hüneke · Zonzalla + Partner mbH

INGENIEURGESELLSCHAFT HÜNEKE · ZONZALLA + PARTNER MBH

Der Anspruch **optimaler Qualität** und höchster Wirtschaftlichkeit bei Gebäuden verlangt nach modernen und übergreifenden Planungskonzepten. Hier setzt die integrale Planung der Ingenieurgesellschaft HZP ein. In Zusammenarbeit mit Architekten, Tragwerksplanern und Sonderfachleuten bietet HZP umfassende Beratungsleistungen über das gesamte Spektrum der technischen Ausrüstung an. Ziel unseres Handelns ist es, durch innovative Energiekonzepte unter Einbeziehung regenerativer Energien einen Beitrag zu effizienten Gebäuden zu leisten.

Ingenieurgesellschaft Hüneke · Zonzalla + Partner mbH

Tel. 0251/93 10 40 Fax 0251/93 10 4-10 hueneke.partner@t-online.de



IGEPA IT-SERVICE GMBH

Die **igepa IT-Service GmbH** mit Sitz in Münster ist ein Tochterunternehmen der Igepa Papiergroßhandel GmbH und als IT-Dienstleister für den weiteren strategischen Ausbau der IT-Infrastruktur für den europäischen Papiergroßhandel tätig und betreut als Oracle-Partner multinationale Unternehmen, speziell im Branchensegment Großhandel, bei der Planung und Umsetzung technischer und organisatorischer Infrastrukturen.

igepa IT-Service GmbH

Tel. +49/251/270776-00 Fax +49/251/270776-80 info@igepa-its.de www.igepa-its.de



SKANTHERM GMBH

Offenkundig ofenkundig. Mit jährlich über 10.000 hergestellten Kaminen und Öfen, hat sich skantherm als eine der führenden Marken im europäischen Fachhandel etabliert. Der von Peter Bastian geplante flagshipstore im Hafengeweg 24 inszeniert in seiner klaren und durchdachten Architektur das umfangreiche Produktsortiment und schafft damit eine einzigartige Verbindung des Feuers zum angrenzenden Wasser. Sowohl skantherm Fachhandelspartner, als auch interessierte Endverbraucher erhalten werktags die Möglichkeit sich fachkundig beraten zu lassen.

skantherm retail services gmbh

Tel. +49/251/20 89 68-0 Fax +49/251/20 89 67-9

info@skantherm-muenster.de www.skantherm-muenster.de

H₂4

Hafenweg 24

